



Militärbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Er scheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Verkehr monatlich 1.65 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Oboelongo Nr. 30 bei der Oberamtskanzlei Reichenberg Zwangskasse Wildbad. — Bankkonto: Enzthal auf Saverle & Co., Wildbad; Wochenschein Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postkassentonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Platzierung über deren Raum im Bezirk Grundpreis 10 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmestellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Verteilung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw. Wilhelmstraße 88. Telefon 479. — Wohnung: Hans Bollmer

Die Präsidentenfrage

Berlin, 12. Febr. Die Verhandlungen über eine Einheitskandidatur der Harzburger Front sind noch nicht abgeschlossen. Dr. Hugenberg hält daran fest, daß die Kandidatur Hindenburg nur unterstützt werde, wenn Dr. Brüning vorher zurücktritt. Die Erklärung des Generals v. Horn namens des Ruffhändlerbunds für Hindenburg ist daher noch nicht ergangen, aber etwa für Samstag zu erwarten. Der Ruffhändlerbund verwahrt sich, wie die Vaterländischen Verbände, gegen ein Zusammengehen mit dem Sahn-Ausschuß. Auch die Entscheidung des Stahlhelms wird keinesfalls vor Samstag fallen. Die Entscheidung Hindenburgs würde dann am Sonntag erfolgen. Der Reichskanzler hat ihm über den Stand der Dinge Bericht erstattet.

Begreiflicherweise schwirren in den Tagen solcher Spannung die verschiedensten Gerüchte durch die Luft. Sie erheben die Richtung durch einen Artikel des nationalsozialistischen Führers Dr. Göbbels im „Angriff“, der sich scharf gegen etwaige Absichten der Lockerung der Harzburger Front wendet, die den Zweck habe, das System Brüning zu stürzen. Sollte Hindenburg von der Harzburger Front gestützt werden, dann müsse er dem System Brüning entsagen. Kompromisse gebe es nicht mehr.

Die Gerüchte wollten nämlich wissen, Dr. Brüning wolle sein Kabinett umbilden und Dr. Hugenberg aufnehmen, um einen Teil der Harzburger Front für die Kandidatur Hindenburg zu gewinnen. Andererseits wird gesprochen, Brüning habe eingesehen, daß sein Kampf gegen die nationale Opposition aussichtslos geworden sei, namentlich wenn die Präsidentschaft Hindenburg nicht verlängert werden sollte; Brüning sei daher entschlossen, auf die Kanzlerschaft zu verzichten. Den Gerüchten muß man selbstverständlich mit größter Vorsicht begegnen.

Bis Donnerstag abend wurden über 1 1/2 Millionen Einzeichnungen in die Listen des Sahn-Ausschusses gezählt.

Von der Abrüstungskonferenz

Genf, 12. Febr. Das Interesse auf der Abrüstungskonferenz ist stark abgeklungen, nachdem die Vertreter der Hauptmächte geredet haben. In der heutigen Vormittags-Sitzung kam der tschechoslowakische Außenminister Beneš zu Wort, dessen Darlegungen sich eng an den französischen und polnischen Standpunkt angeschlossen.

Beneš über die Abrüstung

Der Tscheche Beneš stellte die Sicherheitsfrage in den Vordergrund. Man wisse, daß die Fragen der Kriegsschulden und der Reparationen und die Schwierigkeiten unter gewissen Großmächten die Abrüstungsfrage nicht weiterkommen lassen. Man müsse zur Achtung der Patte, der Verträge und der internationalen Einrichtungen zurückkehren. Die Tschechoslowakei nehme den Konventionensentwurf als Grundlage der weiteren Arbeiten an. Er müsse jedoch schon jetzt den Grundgedanken einer klaren unabweisbaren Begrenzung der Rüstungen zum Ausdruck bringen. Die Tschechoslowakei sei bereit, eine vollständige und wirksamere Kontrolle, als sie der Konventionensentwurf vorsieht, für die Personalbestände, Rüstungen, für Waffenherstellung und Waffenhandel anzunehmen. Sie sei für ein ausgedehnteres System des Verbots des chemischen und bakteriologischen Kriegs. Das Verbot gewisser Kriegsmittel müsse durch ein Sanktionsystem ergänzt werden. Die Tschechoslowakei erkläre sich schon jetzt bereit, die bedeutungsvollen französischen Vorschläge in ihrer Gesamtheit oder in den Teilen, die von den anderen Mächten angenommen werden, zu übernehmen.

Der spanische Standpunkt

Der spanische Außenminister Zulueta befürwortete das Verbot der schweren Angriffswaffen, der Linienlufthilfe und die Beschränkung der Größe und des Aktionsradius der Tauchboote, ferner das Verbot der militärischen Verwendung von Handelsschiffen, die völlige Abschaffung der Militärfluffahrt und die Internationalisierung der Zivilfluffahrt. Man sei etwas enttäuscht, daß die Konferenz zur Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen nicht eine Abrüstungskonferenz schlechthin geworden sei. Es sei abwegig, die Konferenz auf die „Humanisierung des Kriegs“ festzulegen, denn die Erfahrung habe gezeigt, daß der Krieg sich nur soweit „humanisieren“ lasse, als der Erfolg der militärischen Operationen nicht beeinträchtigt würde.

Der dänische Außenminister für Gleichberechtigung

Nach dem Vertreter Spaniens sprach der dänische Außenminister Munch. Die deutsche Abordnung habe mit großem Nachdruck die Anerkennung des Grundsatzes der Gleichberechtigung für alle Staaten gefordert. Wenn man sich darüber einigen könnte, in der Abrüstungsfrage die Freiheit der vertraglich nicht gebundenen Staaten zu beschränken und in gewissem Maß die Rüstungen dieser Länder zu vermindern, so habe man schon einen wesent-

Tagespiegel

Der Reichshaushaltsplan 1932 wird demnächst dem Reichskabinett vorliegen. Er soll etwa anfangs März dem Reichstag und anfangs April dem Reichstag zugeleitet werden und ist erst zum 1. Juli fertigzustellen. Die Frühjahrstagung des Reichstags wird sich demnach bis in den Sommer hinein erstrecken. Der neue Haushaltsplan umfaßt das ganze Rechnungsjahr vom 1. April 1932 bis zum 31. März 1933, also auch die drei Monate des neuen Rechnungsjahrs, die formell durch Notverordnung bereits vorausbewilligt waren. Die Ausgaben wurden weiter herabgedrückt und die Einnahmezahlen stehen noch erheblich unter denen des Vorjahrs.

Polizeipräsident Grzesinski in Berlin hat wegen der in den letzten Tagen erfolgten Zusammenkünfte der Nationalsozialistischen und der kommunistischen Partei ein allgemeines Versammlungsverbot angeordnet.

Der polnische Generalkommissar in Danzig, Strahburger, der trotz seines deutsch klingenden Namens jenseitig zur Bedrückung der Freistadt Danzig und des Deutschtums beigetragen hat, ist zurückgetreten, d. h. von der Regierung in Warschau abberufen worden. Die Gründe sind in der Niederlage Polens vor dem Haager Schiedsgericht in den Streitfragen der Anlegung polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen und der beanspruchten Gleichberechtigung polnischer Staatsangehöriger mit der deutschen Bevölkerung Danzigs im Gebiet der Freistadt zu erblicken.

Von litauischer Seite wird behauptet, die geplanten Märsche der Schützen nach Memel seien abgeblasen worden. — Die Vorladung des Herrn Janinus nach Genf scheint in Kovno doch einigen Eindruck gemacht zu haben.

lichen Schritt zu der so dringlich geforderten Gleichheit getan. Wenn man gleichzeitig das Programm einer allmählichen Herabsetzung annehmen könnte, so wäre die grundsätzliche Gleichheit gewissermaßen anerkannt, wenn man auch im Augenblick auf die völlige Durchführung verzichten müsse. Die von Frankreich vorgeschlagene Schaffung einer internationalen Militärmacht für den Völkerbund ließe sich nicht verwirklichen, ohne daß vorher die sehr umstrittene Frage der Sanktionen geregelt würde. Auch die internationale Luftflotte wäre nur möglich, wenn jede militärische Luftfahrt der einzelnen Staaten verboten würde.

Die deutschen Abrüstungsvorschläge

Berlin, 12. Febr. Die deutschen Vorschläge für die Abrüstung werden anfangs nächster Woche vom Vorkonferenzkomitee in der Vollendung der Abrüstungskonferenz vorgebracht werden. Der „Vorwärts“ weist zu berichten, daß die Vorschläge folgende Punkte enthalten werden: Abschaffung der Hauptangriffswaffen, insbesondere der Großkampfschiffe, Tanks, Tauchboote, Bombenflugzeuge, Gas- und chemischen Angriffswaffen. Auch die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht, Herabsetzung des Rüstungsstands auf ein Mindestmaß, weitgehende Herabsetzung der effektiven Truppenbestände, Erfassung der ausgebildeten Reservisten, wesentliche Einschränkung des gesamten aktiven und lagernden Kriegsmaterials. Die im englisch-französischen Abkommensentwurf vorgesehene Herabsetzung der Heeresausgaben würden als völlig ungenügend abgelehnt. Schließlich werde auch auf die Note, die die deutsche Regierung während der Versailler Verhandlungen im Jahr 1919 den verbündeten Mächten überreicht habe, Bezug genommen, in der auf die von den Mächten übernommene Verpflichtung hingewiesen werde, nach der Abschaffung der allg. Dienstpflicht in Deutschland auch ihrerseits ihr Dienstpflichtsystem zu ändern.

Das zehnjährige Jubiläum des Papstes Die Feier in der Peterskirche

Rom, 12. Februar. Von jubelndem Beifall einer nach Tausenden zählenden Menge begrüßt, hielt Pius XI. Freitag vormittag Einzug in die Peterskirche, um an der Messe teilzunehmen, die Kardinal Vercelli, der erste von Papst Pius XI. erwählte Kardinal, anlässlich des heutigen 10. Krönungstags zelebrierte. Nachdem der Papst die heiligen Paramente und seine kostbare Tiara (dreifache Krone) in der Kapelle des heiligen Sebastian angelegt hatte und den Tragesessel bestiegen hatte, erschien der päpstliche Zug durch die Kapelle der Bieta in der Basilika. Im selben Augenblick stimmten die silbernen Trompeten die Paphymne an und die Menge brach in ein tausendfaches Eooia aus. Vor der Chortafel machte der Zug einen Augenblick Halt. Der Papst stieg von seinem tragbaren Thron herab und begab sich zur Verehrung des heiligen Sakraments in die Chortafel. Darauf ließ sich der Papst durch das Spalier der päpstlichen Truppen zum Altar der Catedral tragen, wo er von einem Thron aus der Messe beipointete. Nach der Messe begab sich der Papst hinter den Konfessionaltar. Dort forderte er die Gläubigen aller Welt auf, sich mit den Gebeten zu vereinen, die er an den Allmächtigen Herrn richtete

wolle im Hinblick auf die Gefahren und Mühen, von denen alle Nationen und die ganze Menschheit jetzt betroffen sei, Gebete für den allgemeinen Frieden. Dann sprach der Papst einige liturgische Gebete und erteilte zum Schluß den Segen.

Der Reichspräsident bei Nuntius Orsenigo

Berlin, 12. Febr. Beim Apostolischen Nuntius Orsenigo fand gestern abend anlässlich der 10. Wiederkehr des Krönungstags des Papstes Pius XI. ein Empfang statt, zu dem auch Reichspräsident v. Hindenburg erschienen war. Ferner waren u. a. erschienen Reichskanzler Dr. Brüning, Bizekanzler Dietrich, Ministerpräsident Braun, Kultusminister Grimme, Bischof Schreiber, der Botschafter von England, Amerika und Frankreich, ein Vertreter des italienischen Botschafters, mehrere Gesandte sowie die Staatssekretäre Bamberger, Meißner, Lammers und Weismann und Prälat Kaas.

An dem Pontifikalamt in der St. Michaels-Basilika nahmen u. a. teil Reichskanzler Dr. Brüning, zugleich in Vertretung des Herrn Reichspräsidenten, verschiedene Staatsminister, viele Parlamentarier usw. Auch das diplomatische Korps war zahlreich vertreten, unter ihnen die Botschafter Großbritanniens, Frankreichs und Spaniens.

Neue Nachrichten

Die englisch-französischen Tributabmachungen

Berlin, 12. Febr. Ueber den Inhalt der französisch-englischen Tributvereinbarung liegen in Berlin, wie L. U. meldet, noch keine Einzelheiten vor. Man glaubt, daß sich die Abmachungen lediglich auf gewisse Modalitäten, wie Zeit und Ort der Konferenz, beschränken. Da die Konferenz erst für den Monat Juli geplant sei, dürfte angenommen werden, daß sich die Engländer und Franzosen möglicherweise darüber geeinigt haben, welche vorläufige Regelung nach dem 1. Juli einzutreten habe, da irgendwelche deutschen Zahlungen nicht in Frage kommen können. Die Reichsregierung halte einen früheren Zeitpunkt für den Beginn der Konferenz für wünschenswert.

Der italienische Außenminister Brandi hatte gestern abend in Genf eine längere Besprechung mit dem englischen Außenminister Simon über die Tributkonferenz. Brandi soll mit dem Zeitpunkt (Ende Juni) einverstanden sein, doch sollen vorher Besprechungen der leitenden Staatsmänner der beteiligten Staaten abgehalten werden. Heute hatte Brandi eine Besprechung mit dem Staatssekretär v. Bülow.

Ein polnischer Verräter verurteilt

Stolp (Pommern), 12. Febr. Das Gericht hat den polnischen Agenten Jan Bauer, der in einem Prozeß unter Eid verneint hatte, im deutschen Grenzgebiet nationalpolnische Propaganda getrieben zu haben, wegen Meineids zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last. Der Oberstaatsanwalt teilte mit, daß gegen Jan Bauer auch noch ein Hochverratsverfahren schwebt.

3,2 Milliarden Abmangel im französischen Staatshaushalt

Paris, 12. Februar. Haushaltsminister Pietri erklärte gestern in der Kammer, der Fehlbetrag im Staatshaushalt betrage 3,2 Milliarden Franken (rund 28 Millionen Mark). Die Anforderungen der einzelnen Ministerien hätten um 5,8 Milliarden gekürzt werden müssen; die Heeresausgaben seien um 2,6 Milliarden gestiegen, die einjährige Dienstzeit sei außerordentlich kostspielig, da man an die Stelle billiger Soldaten teure Kriegsgüter legen müsse. Es müsse in Frankreich eine allgemeine Finanzreform durchgeführt werden. Frankreich weigere sich nicht, seine Schulden (an Amerika und England) zu bezahlen, aber es wäre widersinnig, dies zu tun, bevor der Staatshaushalt ins Gleichgewicht gebracht sei. Auch könne man dem französischen Steuerzahler nicht zumuten, die Lasten für das zu tragen, was Deutschland nicht bezahle. In Frankreich würden vom Gesamteinkommen 30, in Italien 27, in England 22,5, in Deutschland 20 und in den Vereinigten Staaten 10,5 vom Hundert Steuern bezahlt. Frankreich sei nicht reich genug, um auf die deutschen Tribute zu verzichten.

Der Wahlrechtsausschuß der Kammer hat einen Antrag angenommen, der den Frauen das Wahlrecht zuerkennt.

Ein Antrag, den Haushaltsvoranschlag an den Finanzausschuß zurückzuverweisen, wurde mit 253 gegen 201 Stimmen abgelehnt, nachdem Ministerpräsident Laval die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Der Krieg in China

Schanghai, 12. Febr. Die Japaner haben heute mit einer heftigen Beschließung der Forts von Wufung den vorbereiteten großen Angriff eingeleitet.

Schanghai, 12. Februar. Im Stadtteil Tschapei haben die Japaner große Häuserblöcke in Brand geschossen. Die

Wichtig war, die Beziehungen gegen die Chinesen, die tobemutig noch immer ihre alten Stellungen halten, freizumachen für einen entscheidenden Angriff, der anscheinend am höchsten japanischen Feiertag (Reichsgründungstag) am 11. Februar einsetzen sollte, aber erst am 12. Februar zur Ausführung kam.

Australische Waffenhilfe für China?

London, 12. Febr. Der „Daily Herald“ berichtet, der bekannte australische Flieger Kingsford Smith habe ein chinesisches Angebot auf die Übernahme des Oberkommandos der chinesischen Luftflotte erhalten. Er werde dieses Angebot voraussichtlich ablehnen und lediglich den Posten eines Beraters der chinesischen Luftstreitkräfte übernehmen. Ferner seien Verhandlungen über den Ankauf australischer Kampfflugzeuge durch China im Gange. Eine Anzahl beschäftigungsloser australischer Flieger sei bemüht, ein besonderes Schwadron zusammenzustellen, das den Chinesen zu Hilfe kommen soll. Ein reicher, in Australien wohnender Chinese wolle die nötigen Gelder beschaffen.

Neue Note Chinas an den Rat

Genf 12. Februar. Der chinesische Vertreter beim Völkerbund, Yen, hat heute dem Sekretariat eine neue Note übergeben, in der der Rat aufgefordert wird, den japanisch-chinesischen Streit vor die große Völkerbundsammlung zu bringen, wozu der Rat nach Artikel 15 der Völkerbundsatzung berechtigt sei. Der Rat trat am späten Nachmittag zusammen, um zu der Note, durch die eine neue Lage geschaffen ist, Stellung zu nehmen; der Sitzung wohnten die Vertreter Chinas und Japans nicht an. Japan hat bereits gegen die chinesische Note Einspruch erhoben. Andererseits hat China die von Japan vorgeschlagene „Entmilitarisierung“ der wichtigsten chinesischen Hafenstädte entschieden abgelehnt.

Die Wulungforts während des Waffenstillstands

Schanghai, 12. Februar. Der durch private Bemühungen erreichte Waffenstillstand an der Wulung-Front ermöglichte dem deutschen Lehrkörper der Tungtschi-Universität am Freitag vormittag die Fortschaffung eines kleinen Teils von persönlichem Eigentum, von Lebensmitteln und Handschriften, wobei jedoch der Abtransport der wertvollen Bücher der Professoren Stuebel und Döhmer unmöglich war. Professor Döhmer vermisst u. a. eine kürzlich fertiggestellte chinesische Uebersetzung von Hindenburgs „Mein Leben“.

Der Berichterstatter des W.L.B. begleitete die Expedition, die Wulung nach weiten Umwegen erreichte und überall von den Chinesen befördert wurde. Der Berichterstatter stellte fest, daß entgegen den japanischen Behauptungen die Universität weder von chinesischen Truppen besetzt, noch zum Stützpunkt ausgebaut ist. Sie hat unter der japanischen Beschießung stark gelitten.

Auf dem Rückweg besuchte der Berichterstatter das Stabsquartier der Wulung verteidigenden chinesischen Brigade und sprach mit dem kommandierenden General Wang, der in Europa ausgebildet worden ist. Wang und die Stabsoffiziere betonten ihren Entschluß, Wulung bis zum äußersten zu verteidigen. Sie erklärten, die chinesischen Soldaten seien der japanischen Infanterie überlegen, aber die japanische schwere Artillerie und die Luftwaffe verliehen den Gegnern ein großes Uebergewicht. Wang erklärte die von anderweitiger Seite ausgestreuten Gerüchte, daß deutsche Berater in den Wulungforts tätig seien, für falsch.

Der Rückweg führte durch das Wulung vorgelagerte, flache, flandern ähnliche, von zahlreichen Gräben durchzogene Gelände, wo die Chinesen vier Grabenlinien vorbereitet und sich augenscheinlich auf einen langwierigen Verteidigungskrieg einrichteten.

Die Fürstenabfindungen

Berlin, 12. Febr. Im Rechtsausschuß des Reichstags erklärte bei der Beratung des sozialdemokratischen Antrags auf Neuordnung der Fürstenabfindungen der Vertreter der württembergischen Regierung, sie habe an der Sache kein Interesse mehr. Bapner erklärte, die Angelegenheit sei erledigt. Mecklenburg-Schwerin lehnte einen Eingriff des Reichs ab. Mecklenburg-Strelitz erklärte, die Landesregierung werde nichts unterlassen, um zwischen den berechtigten Ansprüchen der im ganzen Land hochverehrten Frau Großherzogin und den Lebensnotwendigkeiten des Staats einen anständigen Ausgleich zu schaffen. Sollte dies auf der einen Seite kein Verständnis finden, so werde man Anträge bei der Reichsregierung stellen. Der sozialdemokratische Antrag komme jedenfalls für die Landesregierung nicht in Frage. Uthaler erklärte, für eine Aenderung liege kein Bedürfnis vor. Auch Breußen erklärte, es liege keine Veranlassung vor, vom Reich besondere gesetzliche Maßnahmen zu erbitten. Dagegen müsse die Frage der Aufwertung endlich in erträglicher Weise geregelt werden. Schaumburg Lippe sagte, die Abfindung sei abgeschlossen; wenn jedoch die laufenden Leistungen der Höhe nach mit der Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse nicht mehr völlig vereinbar seien, so würde eine reichsgesetzliche Möglichkeit der Nachprüfung zu begrüßen sein.

Die Linksparteien der französischen Kammer sind wegen eines Streits über die Wahlreform aus der Kammer ausgezogen.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 12. Februar.

Zur Beratung stand heute eine Eingabe des württ. Sportausschusses für Leibesübungen und des Landeskartells für Kultur-, Sport- und Körperpflege um Befreiung von den Bestimmungen der Polizei-Sonntagsordnung. Abg. Heymann (Soz.) beantragt Berücksichtigung, ebenso Abg. Köhler (Komm.), Abg. Frau Klotz (F.P.) ist gegen Durchföhrung der erst vor 3 Jahren geschaffenen Sonntagsordnung. Die Sportvereine haben von 11 Uhr bis Dunkelwerden genug Zeit zur Sportausübung. Abg. Gengler (Ztr.) beantragt, die Eingaben für erledigt zu erklären.

Der Antrag Heymann wird mit 36 gegen 34 Stimmen abgelehnt, ebenso die Anträge Köhler und Gengler und ein Antrag Mergenthaler (N.S.), Milderungen zuzugestehen, ohne daß den kirchlichen Interessen Eintrag geschieht. Es bleibt also beim Alten.

Abgelehnt wurde alsdann ein Antrag Winkler (S.), den Gemeinden für ihre Wohlfahrtslasten einen Beitrag zur Verfügung zu stellen, desgleichen mit 36 gegen 28 Stimmen ein Antrag, eine Eingabe des Gemeindefrats auf Be-

lassung der Mineralwassersteuer der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben.

Eine längere Aussprache knüpfte sich an die Eingabe des Württ. Arbeiterbunds um Befreiung des Hauptverforgungsamts Württemberg in Stuttgart. Alle Redner verlangten, daß die württembergischen Interessen in Berlin energisch gewahrt werden. Ministerialdirektor Staiger versicherte, daß sich die Regierung mit größtem Nachdruck in Berlin für die Befreiung des Hauptverforgungsamts in Stuttgart eingesetzt habe. Ein entsprechender Auschußantrag wurde einstimmig angenommen.

Vor und nach diesem Beschluß ging im Landtag zweimal das Licht aus. Diefelbe Lichtunterbrechung machte sich auch sonst in der Stadt bemerkbar, soweit es sich um das Drehstromnetz handelte, während sich beim Lichtstromnetz die Beleuchtung nur etwas abschwächte.

Württemberg

Gegen Doppelverdiener

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Um den Klagen über Verschlechterung des Arbeitsmarktes durch Doppelverdiener zu begegnen, hat das Staatsministerium eine im Regierungsblatt zur Veröffentlichung kommende Verordnung über die Einschränkung von Doppelverdienst bei den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Staats erlassen. In der Verordnung wird u. a. bestimmt, daß die zuständigen Behörden unter Anlegung eines strengen Maßstabs zu prüfen haben, ob die Genehmigung oder Zulassung entgeltlicher Nebenbeschäftigungen von Beamten usw. außerhalb des Staatsdienstes und des Betriebs eines Gewerbes mit Rücksicht auf die Lage des Arbeitsmarktes verantwortet werden kann. Ist dies zu verneinen, so ist regelmäßig die Genehmigung zu verweigern oder eine erteilte Genehmigung zu widerrufen. Bei kündbaren Angestellten und Arbeitern des Staats, die sich weigern, in einem solchen Fall die Nebenbeschäftigung aufzugeben, soll mit Kündigung auf den nächst zulässigen Termin vorgegangen werden. Außerdem sind besondere Maßnahmen vorgesehen, die den Doppelverdienst von Ehegatten, die im Staatsdienst beschäftigt werden, einschränken sollen.

Stuttgart, 12. Februar.

Aufrufe des Sahn-Ausschusses in Stuttgarter Kellern. Abg. Dr. Höfcher (F.P.) brachte folgende kleine Anfrage ein: Nach Zeitungsberichten sind in Stuttgarter Kellern den Beamten und Angestellten Aufrufe des Sahn-Ausschusses zur Einzeichnung vorgelegt worden. In dieser Handlungsweise kann nur eine geschwirdrige Beeinflussung der betreffenden Beamten und Angestellten erblickt werden. Ist das Staatsministerium bereit, durch ein sofortiges, entschiedenes Verbot und unter Umständen auch entsprechende Rüge der Urheber einer solchen geschwirdrigen Beeinflussung ein Ende zu machen?

Ehrung für Abg. Heymann. Dem sozialdemokratischen Abgeordneten Heymann wurde aus Anlaß seines 25jährigen Landtagsjubiläums im Auftrag des Senats der Akademie der bildenden Künste von Direktor Professor Spiegel eine mit besonderer Widmung versehene Mappe übergeben, für die sämtliche Senatsmitglieder, die Professoren Wiltberg, Breuer, Edener, Graf, Kollig, Spiegel und Waldschmidt künstlerische Originalbeiträge beigezeichnet hatten. Auch eine Bronze von der Hand von Professor Häbig wurde ihm überreicht. Professor Spiegel betonte, daß der Senat durch diese Gabe den Dank der Akademie der bildenden Künste für das der Anstalt vom Abgeordneten Heymann während seiner Landtagsstätigkeit bewiesene Interesse zum Ausdruck bringen wolle.

Auch ein „Kandidat“ für die Reichspräsidentenwahl. Für einen gewissen Adolf Gustav Winter, Betriebsanwalt aus Großjena beim Raumburg a. d. S. (zur Zeit im Staatsgefängnis in Waagen), werden seit einiger Zeit Unterschriften gesammelt für einen Wahllooschlag zur Reichspräsidentenwahl. Dieser Wahllooschlag geht aus von dem „Deutschen Bund Wahrheit und Recht“, der auch in Stuttgart Mitglieder zu haben scheint. Wie man hört, sollen hier schon einige hundert Unterschriften geleistet worden sein. Es ist eine höchst bedauerliche Lücke in der Gesetzgebung, daß auch bei solchen Wahlloosschlägen, die von vornherein gänzlich aussichtslos sind, die Behörden die Stimmberechtigung der Unterzeichner nachprüfen und die Unterschriften beglaubigen müssen. Den städtischen Wahlämtern entsteht dadurch eine erhebliche Arbeit.

Aus dem Lande

Ehlingen, 12. Febr. Im Redar ertrunken. Heute früh gegen 1 Uhr vernahmten die Anwohner des Wasserhauses vom Redar her immer stärker werdende Hilferufe, die von einem sich an einem Pfeiler unter der Laufbrücke des Wasserhauses festhaltenden Mann kamen. Die Anwohner, sowie die herbeigekommenen Polizeibeamten versuchten den Mann durch ein ihm zugeworfenes Seil zu retten. Infolge der großen Kälte und des großen Kräfteverbrauchs ermattete er nach kürzester Zeit, ließ das Seil los und verank. Ob ein Verbrechen, ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Brand. In der Feilenfabrik Die entstand gestern mittag kurz nach 1 Uhr in der Feilenrichterei ein Brand. Das zum Abkühlen der erhärteten Feilen benutzte Öl war in Brand geraten, hatte den Raum ergriffen und sich zum ersten Stockwerk durchgefressen. Nachdem der Fußboden aufgerissen war, konnte die Weckerlinie schnell löschen.

Ulmangen, 12. Februar. Jöpprik-Prozess. Die gestrige Verhandlung förderte nichts Neues zutage. Die Verhandlung wurde auf Montag vertagt.

Crailsheim, 12. Febr. Beitragsherabsetzung bei der Ortskrankenkasse. Mit Genehmigung des Württ. Oberversicherungsamts hat die Allgemeine Ortskrankenkasse ab 3. Februar ds. Js. ihre Beiträge von 6,24 auf 6 v. H. des Grundlohns herabgesetzt.

Freudenstadt, 12. Februar. Ein Eisenbahnwagen brennt. Gestern mittag geriet bei Reinigungsarbeiten ein Personenwagen der Reichsbahn vor dem Hauptbahnhof in Brand. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Düßlingen O.L. Tübingen, 12. Februar. Verhaftung. Hier wurde ein 15½jähriges Mädchen verhaftet, das ihr neugeborenes Kind getötet und auf dem Friedhof verscharrt hat.

Brenz O.L. Heidenheim, 12. Febr. Glück im Stall. Johs. Lindenmaier hat in seinem Stall in den letzten Tagen rechtliches Glück gehabt. Vergangene Woche brachte ihm eine Kuh gesunde Zwillinge. Am Dienstag dieser Woche brachte eine zweite Kuh sogar Drillinge zur Welt.

Neulingen, 12. Febr. Ferngasbezug? Im Gemeinderat befaßte man sich, nachdem der Jahresbedarf an Gas von 120 000 Kubikmeter im Jahr 1924 auf nunmehr 380 000 Kubikmeter gestiegen ist, mit der Frage der Eröffnung eines weiteren 1200—1500 Kubikmeter fassenden Gasbehälters. Der neue Behälter würde einen Aufwand von 30 000 RM. verursachen. Erwogen wurde auch die Frage einer Ferngasversorgung durch Neulingen. Das Stadtbauamt wurde beauftragt, von der Stadtgemeinde Neulingen ein festes Angebot für die Ferngasversorgung einzuholen und die der Eröffnung eines dritten Gasbehälters dienenden Angebote einzuverlangen. Im Fall der Ausführung der zuletzt genannten Arbeit müsse eine Erhöhung des Gaspreises um 1 Pfennig ins Auge gefaßt werden, da sich das Gaswerk ohne Zuschüsse von der Stadtkasse erhalten soll.

Biberach, 12. Febr. Tod eines Ehrenbürgers. Oberlehrer Adam Kuhn ist heute im Alter von 72 Jahren nach längerem Leiden gestorben. Wegen seiner großen Verdienste als Chronist der Stadt Biberach wurde ihm im Jahre 1930 das Ehrenbürgerrecht verliehen. Er stammte aus Gruorn O.L. Urach.

Neu-Ulm, 12. Febr. Gefaßter Betrüger. Der Bursche, der vor einiger Zeit unglückliche Zwanzigmarschkneise in Zahlung gab, ist neuerdings in Neu-Ulm aufgetreten, wo er eine alte Frau beschwindeln wollte. Die merkte jedoch den Betrug und rief um Hilfe, so daß der Kerl gefaßt werden konnte. Es ist ein 17jähriger Bursche aus Ulm.

Kottenburg a. N., 12. Februar. Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem bei der Polizeischulabteilung Weingarten befindlichen Polizeianwärter Reinhard Stenmler, Sohn des Gasheizers Franz Stenmler, für die mutvolle und opferwillige, mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Errettung eines Menschen vom Tod des Ertrinkens die Rettungsmedaille verliehen.

Schwenningen, 12. Februar. Spiel mit dem Leben. Ein recht gefährliches Vergnügen leistete sich in diesen Tagen ein offenbar von der Billinger „Fasnet“ angefekter, nicht mehr nüchterer Mann. Mit einer vollen Bierflasche in der Hand kletterte er auf den etwa 30 Meter hohen eisernen Aussichtsturm zwischen Schwenningen und Billingen. Auf der obersten Plattform angekommen, erstieg er die Brüstung und schließlich das Dach. Dort leerte er, mit einer Hand sich an den Blitzableiter anklammernd, seine Flasche und stieg dann befriedigt herunter.

Ulm, 12. Febr. Schwurgerichtsstatisik. Die Kriminalfälle beim Schwurgericht Ulm nehmen der Zahl nach und der Höhe der ausgesprochenen Strafen nach zu. Es wurden 1931 vor dem Schwurgericht verhandelt: 13 Meiseltate (10 im Jahr 1930), 3 Körperverletzungen (2), 6 Brandstiftungen (4), 3 Abtreibungen (1), Totschlag, Mord 2 (1), unlauterer Wettbewerb 1 (2), erschwerter Raub und versuchter Totschlag 2 (0). An Strafen wurden ausgesprochen 31 (7½) Jahre Zuchthaus, 15 Jahre 5 Monate Gefängnis (6 Jahre), 60 (15) Jahre Ehrverlust. Die höchstausgesprochene Strafe war im Jahr 1931: 8 Jahre Zuchthaus (1 Jahr 3 Monate). Die Verhandlungen des Schwurgerichts in der 1. Tagung 1932 beginnen am Montag, 7. März, vormittags 9 Uhr. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Schent.

Vom Ries, 12. Febr. Im Eis eingebrochen. Dieser Tage vergnügten sich mehrere Knaben von Ehlingen bei Nördlingen vor Schulbeginn auf dem Eis der Eger, als plötzlich das Eis einbrach und die vier Knaben ins Wasser sanken. Dem Schüler Fr. Rothgang gelang es, alle seine Kameraden zu retten.

Mengen O.L. Saulgau, 12. Februar. Wenn die Windfischscheibe gefroren ist. Das Mietauto der Autovermietung Haberboch mit zwei Mengen Geschlechtsleuten und Landwirt Siehle von Grüningen O.L. Riedlingen als Insassen, wollte einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerk, das der Führer infolge gefrorener Windfischscheibe zu spät bemerkte, ausweichen und fuhr dabei auf einen Baum. Der Wagen wurde völlig zertrümmert. Während der Führer Haberboch und Mehgermeister Raible mit leichteren Verletzungen davontamen, mußte Elektroinstallateur Schröter mit einem schweren Schädelbruch ins städtische Krankenhaus übergeföhrt werden. Siehle mußte ebenfalls schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Das Pferd des Fuhrwerks, einem Landwirt von Moosheim-Tiffen gehörend, mußte sofort getötet werden.

Ravensburg, 12. Februar. Die Unterschlagungen beim Ortsfürorgeamt. Der Abmangel beim Ortsfürorgeamt beträgt 29 247 Mark, und er ist dadurch entstanden, daß Oberrechnungsrat Schneider Zuschüsse der Stadtpflege in Höhe von insgesamt 32 000 Mark nicht verbuchte und der Kasse nicht zuföhrt. Die Differenz zwischen den 32 000 Mark und den 29 247 Mark konnte bis jetzt noch nicht aufgeföhrt werden; weitere Unterschlagungen wurden noch nicht festgestellt. Schneider ist bekanntlich flüchtig gegangen. Der Gemeinderat beschloß nunmehr, an die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung den Antrag zu stellen, 1. den abgängigen Oberrechnungsrat Schneider zur Rückkehr in sein Amt aufzuföhren und nach erfolgloser Ausschreibung ihn seines Amtes für verlustig zu erklären, 2. eine genaue Prüfung darüber durchzuführen, ob die von der Stadtpflege angewiesenen Summen von Schneider auch gebucht worden sind.

Friedrichshafen, 12. Februar. Das Wasser gefriert in der Lokomotive. Der planmäßig 4.57 Uhr hier in Richtung Aulendorf-Ulm abgehende Personenzug 1521 mußte wegen Gefrierens des Wassers in der Lokomotive und in der Dampfheizung in Löwental umkehren und in die hiesige Station zurückfahren. Er konnte erst hinter Schnellzug D 185 (ab hier 5.25 Uhr) abgeföhrt werden und erlitt eine Verpätung von etwa 35 Minuten.

Vom bayerischen Allgäu, 12. Febr. Leichen und Zwischen Bromatsreute und Schwend fanden Jäger ein männliches Skelet, das teilweise aus dem Schnee heroragte. Beim weiteren Nachsehen fanden sie einen Rudfaß und eine zusammengefrorene Brieftasche. Die Gendarmrie stellte fest, daß es sich um den 84 J. a. Tagelöhner Franz Bauer aus Wels handelte. Man nimmt an, daß er abgeföhrt ist; die Leiche dürfte schon mehrere Monate an dieser Stelle gelegen sein.

Aus Bayern, 12. Februar. Der Pfarrer als Turner. Der katholische Pfarrer Drummer in Gausstadt beim Bamberg, ein 46jähriger Mann, erhielt vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen das goldene Turn- und Sportabzeichen übermittleit, eine seltene Auszeichnung, die nur bei bedeutenden sportlichen Leistungen auf allen Gebieten verliehen wird. Der Ausgezeichnete dürfte der erste und einzige Geistliche in ganz Deutschland sein, der sich eine so hohe sportliche Auszeichnung erwarb.

Lokales.

Wildbad, den 13. Februar 1932.
Zum Landesbühntag.

Buße ist ein Begriff, der heute nicht mehr hoch im Kurs steht. Nur kein Sündenbekenntnis! Nur immer recht haben wollen und seine Fehler vertuschen oder wenigstens entschuldigen! Ja, a n d e r e mögen Buße tun; aber der Herrschaftsanspruch der Buße an das argeinste Ich steht heute nicht im Ansehen.

Buße im vollen Sinn des Wortes ist ein Zeichen höchster schöpferischer Stärke und tiefster Erkenntnis, ist der unumgängliche schmerzliche Engpaß zu neuer Schaffens- und Lebenskraft. Buße ist ebenjoviel Ja wie Nein. Sie ist Abkehr von dem, was im bisherigen Denken und Handeln verkehrt und verblendet war und ist, fern von allen Verböhr- und Festgefahrensein, höchste Bereitschaft und Entschlossenheit für die Folgerungen neuer Erkenntnis.

Die harte Schule der letzten Jahrzehnte hat uns neue Erkenntnisse in Fülle gebracht. Die große Deflation vieler geistiger Scheinwerte kann sich würdig neben die des äußeren Wertes begeben. Selbst ein Geschlecht wie das gegenwärtige, das an sich so wenig zur Bußfertigkeit neigt, mußte unter der Wucht der Ereignisse mit Ibsens Ingeborg bekennen: „Ein Sinn wie der unfrische bedurfte einer großen Schuld, um zur Reue und Buße erweckt zu werden.“ Wann wird die Menschheit erkennen, daß jede Krise „ein Geschenk des Schicksals an den schaffenden Menschen“ ist? Wir spüren wieder deutlich, daß noch andere gewaltige Kräfte am Werk sind als nur Menschenverstand und Menschenwitz und daß etwas Neues im Werden ist.

Aber noch stehen wir nicht im Neuen. Noch stehen wir im Geruch des Lebergangs oder des Zusammenbruchs. Wer da nicht leiden will, zuerst einmal an sich selbst, wer da nicht Buße tun will im vollen Sinn des Wortes, der mag zusehen, ob er geschickt ist für das Kommende. Darum ist ein Landesbühntag heute nötiger denn je. Der Ruf, den die Kirchen zu verkündigen haben, gilt ihnen selbst, wie ihrem Volk, wie jedem Einzelnen. Ohne Buße ist der Mensch, ist das Volk zu neuem Leben und Schaffen, zu neuem Aufbau nicht mehr tauglich. F. Hlzingler.

In Winters Banden. Es ist die alte Geschichte: Was der Januar versäumt, das holt der Februar ein. Haben im Januar die Sträucher ge sproßt und die Vögel gefungen, so liegt jetzt Mitte Februar die Welt wieder unterm Schnee und eine beißende Kälte läßt uns die vorzeitigen Frühlingsträume vergessen. Die Skifahrer bilden schneefüchtig und vorwurfsvoll gen Himmel, aber die Eisbahnen, die kürzlich noch einen jammerdollen Anblick boten, sind mit einem Male fest zugefroren und so kommt der Wintersport wenigstens nach dieser Richtung hin zu seinem vollen Recht. Auf den Bäumen sitzen zu Knäuelchen aufgepulstert die eben noch so frühlingstrotzen Vögel. Jetzt müssen wir wieder an die armen kleinen Kerle denken und ihnen Futter streuen. Uns selber tut ja nach dem langen milden Wetter das unvermittelt eingelehrte scharfe Winterwetter weh.

Vom Wintersportverein. Um den Eisporttreibenden Gelegenheit zu geben, ihre Kunst wieder einmal zu zeigen, haben wir uns bemüht, den Schwanensee als Eisbahn zu bekommen. Die Staatl. Badverwaltung hat in ganz entgegenkommender Weise uns diesen zur Verfügung gestellt. Wir hoffen, daß recht viele hinauspilgern, um ihre vielleicht schon verrosteten Schlittschuhe wieder einmal in Bewegung zu setzen. Der Verein gedenkt, auch weiterhin unsern Eisläufern diese Gelegenheit zu bieten. Bei den immer noch schlechten Schneeverhältnissen wird vielleicht mancher diese Abwechslung begrüßen.

Wildbader Nothilfe. Es war zu erwarten, daß im Lauf des Winters die Suppentüche und die Kleiderhilfe immer stärker in Anspruch genommen werden. In der Suppentüche sind bis jetzt etwa 9 000 Portionen Essen abgegeben worden und in der Kleiderhilfe sind alle Bestände bis auf einen geringen Rest aufgebraucht. Der Ausschuß hatte sich mit der Frage zu befassen, wie die beiden Maßnahmen weitergeführt werden können. Der Vorschlag, daß alle Teilnehmer an der Suppentüche wie anderwärts einen Beitrag von 10 oder 20 Pfennig zahlen sollen, um so Mittel zur Durchführung zu bekommen, fand keine Zustimmung. Die Kinder sollten unter allen Umständen ohne Bezahlung teilnehmen. Dagegen wurde eine andere Maßnahme erwogen, ob man nicht bei weiterem Zubrang der Kinder (es sind jetzt 125) alle 3. und 4. Kinder aus derselben Familie abweisen müsse, wenn nicht ganz besondere Bedürftigkeit vorliege. Solange es anders geht, sollen natürlich gerade kinderreiche Familien auch darin berücksichtigt werden. Die Eltern mögen zunächst einmal selbst prüfen, ob es gerechtfertigt ist, daß ihre Kinder die Speisung nun schon Wochen hindurch gensehen, ob sie jetzt nicht einmal für einige Zeit Bedürftigeren Platz machen sollten. Sodann wurde weiter beschlossen, daß von den Erwachsenen jeder, der eine Unterstützung irgendwelcher Art beziehe, für das Essen 10 Pfennig bezahlen solle, die beim Empfang der Karten entrichtet werden müssen. Aber auch an die Hilfsbereitschaft der Gemeindeglieder wenden wir uns aufs neue. Es gehen in dankenswerter Weise von manchen Seiten regelmäßige Gaben ein; auch für die Zuweisungen von Beiträgen aus den Kirchenkonzerten ist der Ausschuß sehr dankbar. Es scheint aber, daß doch manche darauf warten, daß noch einmal besonders bei ihnen gesammelt werde. Die Sammlerinnen werden deshalb in der nächsten Woche noch einmal von Haus zu Haus gehn und Gaben für die Fortführung des Wertes erbitten. Auch wird auf den Aufruf für die Kleiderhilfe noch besonders hingewiesen. Der Winter ist noch lang. Wir werden diese Hilfsmassnahmen Ende des Winters erst recht gebrauchen.

Schauspielsaus Pforzheim. Sonntag nachmittag wird zu kleinen Preisen der große Lehar-Erfolg, die Lauber-Operette „Friederike“ zu kleinen Preisen gegeben. — Abends wird des großen Erfolges wegen der Kabarett-Abend (Fastnachtskabarett) zu kleinen Preisen wiederholt.

Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk A.-G.

Sonntag, 14. Februar:
7.00: Bremer Hofkonzert. 8.00: Ommanhil. 8.30-9.15: Konzert. 10.15: Evangelische Morgenfeier. 11.00: Klavierkonzert. 11.30: Zeitungsleser. 12.00: Stund des Evangeliums. 12.30: Vom Klavier. 13.00: Übertragung von Vergleichsergebnissen zwischen Kraftfahrern und Fliegern. 13.30: Opernmusik aus Schallplatten. 14.30: Stunde des Wanders. Vortrag: Wie sieht es am Deutschlands Rundfunkbericht? 15.00: Stunde der Jugend. 16.30: Konzert. 17.30: Vortrag: Die Wanderschaft. 18.00: Zeitliche Volkstheater aus sechs Sachstücken. 19.00: Sportbericht. 19.15: Autorenklub: Walter Eich Schöfer. 19.45: Klaviermusik von Raci Biele. 20.15: Revue: Messe in G-Moll. 21.00: Um uns die Stadt. Aus der Antike neuer Großstadtichtung. 21.30: Siegfried. Zweiter Tag des Bühnenfestivals „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. 8. Aufzug. 22.00: Programmänderungen, Wetterbericht, Radfahrten, Sportbericht. 23.00-23.45: Kammermusik (Schubert'sche Kammermusik).

Montag, 14. Februar

11.15: Zeitungs- und Wetterbericht, Sonntags- 7.15: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten. 11.00-11.15: Nachrichten, Zeitungs- 12.00: Wetterbericht, Schachbericht. 12.05: Funkenverkehrsbericht. 12.35: Operettenkonzert. 13.35: Zeitungs- und Wetterbericht. 14.00: Operettenkonzert. 14.30: Evangelischer Gottesdienst für Anfänger. 15.00-15.30: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 17.05: Konzert. 18.30: Zeitungs- und Wetterbericht. 19.45: Wetterbericht. 20.30: Siles Freizeitschau. 21.15: Konzert des Hebelberger Singschors. 21.45: Deutsche Kammermusik: Gottfried Keller (geb. 19. Juli 1819, gest. 16. Juli 1890). 22.15: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten. 22.35-23.00: Schlußwort.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der späte Winter. Die Kälte hat in der Nacht auf Freitag noch zugenommen. Seit Mittwoch ist auch in ganz Frankreich ein Witterungsumschlag eingetreten. Von allen Seiten, auch aus Paris, werden Schneefälle gemeldet. Die Temperatur fiel in Paris auf unter 8/10 Grad, und Temperaturen von - 15 Grad sind in verschiedenen Teilen Frankreichs keine Seltenheit. Man rechnet mit einem weiteren Zunehmen der Kälte. In Mailand schneit es seit Mittwoch morgen bei zunehmender Kälte ununterbrochen. Viele Städte Oberitaliens melden bis zu 40 Zentimeter Schnee. Die ersten Schneeverwehungen dieses bisher ungewöhnlich milden Winters brachten in Rußland, besonders im Südwesten, große Störungen des Eisenbahnverkehrs. Zwischen Kiew, Odessa und der Westgrenze stehen viele Güterzüge im Schnee. Mehr als 1000 Waggons blieben auf diesem Abschnitt unbeladen.

Wegen des starken Treibeises wurde am Freitag in Magdeburg die durchgehende Eis-Schiffahrt eingestellt.

Bei 14 Grad unter Null führen Neckar, Rhein, Nahe und Mosel Treibeis. Die Wehre und Schleusenanlagen bei Rostheim und an der Mainmündung sind wegen Vereisung außer Betrieb. Die Main-Schiffahrt ist eingestellt.

In der hohen Tatra und in Ostböhmen sind am 11. Februar 30 Grad C. unter Null gemessen worden.

Schließung deutscher Schulen in Südslawien. In den letzten Tagen sind mitten im Schuljahr ohne erkennbare Gründe die deutschen Bürger- und Volksschulen in Neufah und in Batscha Palanka, die deutsche private Volksschule in Betschana bei Semlin, sowie die von nahezu 100 Kindern besuchte deutsche Volksschule in Belimirovatz (Slawonien) geschlossen und die Schüler angehalten worden, in serbische Schulen zu gehen. Die Erregung der deutschen Eltern ist sehr groß. — Die serbische Regierung behauptet immer, der Besitzstand der deutschen Kinder an Schulen und sonstigen kulturellen Einrichtungen werde nicht nur nicht geschmälert, sondern möglichst gefördert.

Tragödie in einer Schupofamilie. — Drei Tote. In Suhl (Thüringen) erschloß der Polizeihauptwachmeister Dehmichen von der Schupolizei seine Frau und sein Kind und löstete sich dann selbst durch einen Schuß. Als Grund der Tat werden zerrüttete Familienverhältnisse angegeben.

Auffsehenerregender Selbstmord. In einer Wirtschaft in Karlsruhe sank die 25jährige Hausangestellte Elise Fiegler aus Feuerbach bei Stuttgart, die kurz zuvor in Begleitung eines Karlsruher Herrn das Lokal betreten hatte, plötzlich mit dem Aufschrei: „Ich muß sterben!“ zu Boden und war wenige Minuten darauf tot. Vermutlich hatte das unglückliche Mädchen Gift zu sich genommen.

Ein Liebespaar erhängt sich. An einer Fische im Waldpark in Mannheim erhängte sich die 30 Jahre alte Hausangestellte Elise Lator aus Frantweiler bei Vandau, sowie der 35 Jahre alte Gottfried Joller aus dem gleichen Ort. In einem hinterlassenen Brief teilten sie mit, daß sie sich entschlossen haben, gemeinsam zu sterben, da es nicht möglich sei, zusammen zu leben. Die Leichen waren starr gefroren.

Drei Kinder Opfer des Eises. In Böttingen (Landkreis Lüneburg) brachen nachmittags drei Söhne des Hofbesizers Heuer im Alter von 3, 9 und 11 Jahren auf dem Eis des Dorfteichs ein und ertranken.

Das Urteil im Prozeß Marcus. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte wegen Depotverbrechens in Tateinheit mit einfachem Bankrott den Bankier Max Marcus zu 2 1/2 Jahren und den Bankier Berthold Schreiber zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Das Bankgeschäft hat mit einer Heberhöhung von vier Millionen Mark Bankrott gemacht, trotzdem hatten die Inhaber ein überaus verschwenderisches Leben geführt.

Verhafteter Raubmörder. Der Verbrecher, der am Donnerstag in Blankenese die Kapitänswfrau Haushild in ihrer Wohnung ermordet und beraubt hat, konnte bereits am Abend in seinem Quartier in Hamburg verhaftet werden. Es ist der 30jährige Arbeiter Gustav Koppel aus Hüntrup in Westfalen. Er hatte Krachwunden im Gesicht. Einige der geraubten Wertgegenstände wurden bei ihm gefunden.

Vier Prozesse um den erschossenen Leopard. Gegen den Maler von Dthe graben in Berlin hat die Staatsanwaltschaft nun Anklage wegen fahrlässiger Tötung der zweijährigen Erika Scharries erhoben, so daß dieses durch den Leopardenanosch verurteilte Unglück demnächst sein strafgerichtliches Nachspiel haben wird. Auch die wegen der Erschießung des Tieres angekündigten Zivilprozesse gegen das Polizeipräsidium sind eingeleitet. Zunächst ist für von Dthe graben eine Schadenersatzklage um 10 000 Mark eingereicht. Weiter klagen die als Tierbändler im Vergnügungspark Fortuna tätigen Gebrüder Waldorf, und zwar der eine, der den Leopard erworben hätte, um aus ihm eine Varieténummer zu machen, und der andere, der 6000 Mark Schadenersatz dafür verlangt, daß die Polizei durch die Erschießung des Leoparden seinen im Nebenkäfig untergebrachten Varen für die weitere Dressur unbrauchbar gemacht hat. Der vierte Prozeß um Anosch beruht darauf, daß der Ingenieur Reichel, dem das Tier für seine Ansprüche gegen von Dthe graben verpfändet war, gegen die Polizei wegen Vernichtung seines Pfandobjekts klagt.

Die Wollhandtrabbe auch im Rhein. Schon seit einiger Zeit fanden die Fischer im Rhein Fische, die eine lockhähnliche Wunde hatten. Man konnte sich dies zunächst nicht erklären. Jetzt hat ein Fischer am Borelsfelsen in seinem Netz ein trabbenhähnliches Tier gefangen, das als die Wollhandtrabbe festgestellt wurde. Die Körperhülle des Tieres ist sehr hart und besteht am Bauch aus weißen Platten. Das Tier hat acht Beine und zwei sehr starke Zangen.

In den Ruhestand versetzt: Stadtpfarrer Gommel in Müden, Def. Neuenstadt, und Pfarrer Dipper in Walheim, Def. Bellingen.

Handel und Verkehr

Zollbestellung in der englischen Tarifvorlage

Die neue englische Tarifvorlage betrifft die nachfolgenden Rohstoffe und Lebensmittel von dem allgemeinen zehnprozentigen Wertzoll: Gold- und Silberbarren, Gold- und Silbermünzen, Weizen, Fleisch und Fleischabfälle, aber nicht Fleischgerate oder Blatfleisch in luftdichten Behältern, lebendes Vieh, frische Fische englischen Fangs, Tee, Rohbaumwolle und Baumwollabfälle, sowie ungebleichte Baumwollstränge, Flach und Hanf, Baumwollsaat, Kapselart und Leinwand, Häute und Felle, Zeitungen, bedruckte Bücher und Musiknoten, Druckpapier, Zellulose, Rohgummi, Eisen, Schrott und Stahlabfälle, Zinnober, Schwefel, nicht eingekochte Edelsteine, Radium und Radiumerze.

Die Mitglieder des Tarifausschusses werden auf drei Jahre mit dem Recht auf Wiederernennung.

Devisenvorschriften und Nachnahmeforderungen aus dem Ausland

Vor einiger Zeit war darauf hingewiesen worden, daß zur Einlösung von Nachnahmeforderungen im Post- und Güterverkehr, die aus dem Ausland oder dem Saargebiet eingehen, die Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstellen notwendig ist. Um eine laufende Kontrolle dieser Genehmigungen möglich zu machen, werden die Reichsbahn und Privatbahnen künftig sämtliche aus dem Ausland eingehende Nachnahmeforderungen im Wert von mehr als 200 Reichsmark fortlaufend den Devisenbewirtschaftungsstellen mitteilen.

50 Mill. Mark für Notstandsarbeiten. Die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.G. wird für Notstandsarbeiten im Baujahr 1932 vorläufig 50 Mill. Mark bereitstellen. Zu dem genannten Betrag treten die Mittel, die bestimmungsgemäß von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung entsprechend ihrer Entlastung gegeben werden, womit insgesamt zunächst rund 50 Mill. Mark für Notstandsarbeiten im nächsten Baujahr verfügbar sein würden.

Die Arbeitslosigkeit 1930/31. Nach einer Uebersicht über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit von 1930-1931 des Internationalen Arbeitsamts stieg die Arbeitslosigkeit in Deutschland von 3,9 auf 5,3 Millionen (34 Prozent), in England von 2,3 auf 2,6 Mill. (12 Prozent), in Italien von 530 000 auf 900 000 (63 Prozent), in Oesterreich von 237 000 auf 273 000 (15 Prozent), in der Schweiz von 34 000 auf 58 000 (66 Prozent). Die Vereinigten Staaten zeigen eine Steigerung von 30, Polen von 24 und Frankreich von 566 Prozent.

Kupferpreiserhöhung. Die Kartellnotiz für Kupfer ist wieder auf 6,375 Dollarcenten c/o Kontinenthäfen je engl. Pfund (453 Gramm) erhöht worden.

Wärkt. Porzellanmanufaktur AG, Schondorf. Die HV beschloß die Herabsetzung des Aktienkapitals durch Einziehung von 100 000 Mark eigener Aktien und durch Zusammenlegung im Verhältnis von 2:1 auf 200 000 Mark. Von dem auf diese Weise freigeordneten Betrage werden dem Referendats 140 000 RM. zugeführt. Von Vorstandsseite wurde erklärt, daß das ermäßigte Aktienkapital zum Weiterbetrieb des Unternehmens vollaus genüge, auch wenn sich der Beschäftigungsgrad bessern sollte.

Märkte

Viehpreise. Mengen O. A. Saugau: Farren 200-450, Däfen 250-425, Kühe 100-380, Kalbinnen 300-480, Jungvieh 120 bis 280. — Waldorf: Siere 350-870, Kühe 250-600, Kalb 250-350, Jungvieh 100-150. — Wiefensteig: Däfen 310, Kühe 185-312, Kalb 325-410, Jungvieh 101-125, Rinder 182-225 Mark.

Schweinepreise. Bönningheim: Milchschweine 9-14. — Ceehlungen: Milchschweine 10-15. — Gaildorf: Milchschweine 8 bis 14. — Mengen: Milchschweine 11-17. — Nürtlingen: Milchschweine 9-16. — Waldorf: Milchschweine 12-14 Mark.

Stuttgarter Häute- und Felleversteigerung. Die 146. württ. Zentralauktion für Häute und Felle findet am 16. Februar im Konzerthaus der Wiederhalle statt. Mit dem Angebot der Kalbfelle wird um 9.30 Uhr begonnen, etwa um 10.30 Uhr folgen Großhohlhäute, bei regelmäßigen Ablauf wird die Auktion mit Hammelfellen beschloßen. Zur Versteigerung sind vorgesehen rund 16 250 Großviehhäute, etwa 20 600 Kalbfelle und gegen 800 Hammelfelle. Als nächstfolgender Auktionstermin ist der 18. März in Aussicht genommen.

Schneeberichte

Kußstein: 20 Zentimeter Pulverschnee. Vermehrt. — 17 Grad. Klar. Schi möglich. Zum Leben gut.
Wildbad-Sommerberg: 10 Zentimeter Pulverschnee. — 18 Grad. Im Tal — 19 Grad. Vermehrt. Auf den Nebungsfeldern Schibahn gut.
Freudenstadt: 10-15 Zentimeter Schnee. Klar. — 17 Grad. Sport gut.
Schopfloch bei Freudenstadt: 10 Zentimeter Schnee. — 17 Grad. Vermehrt. Schi gut.
Aniebs: 10-15 Zentimeter Schnee. — 18 Grad. Schnee pulvrig. Schi gut.
Münzingen: Kein Sport. Beim Hardthotel 8 Zentimeter Schnee.
Urachter Alb: 4-5 Zentimeter Schnee. Kein Sport.
Kirchheimer Alb: 5 Zentimeter Schnee. Vermehrt. — 17 Grad. Kein Sport.
Wetzheim: 8 Zentimeter Schnee. Vermehrt. — 15 Grad. Schi nicht möglich.
Jonn und Großhohlstal: Im Tal 8 Zentimeter, auf der Höhe 25 Zentimeter Schnee. Klar. Ostwind. — 16 Grad. Schi möglich.

Das Wetter

Der nordische Hochdruck herrscht noch vor. Für Sonntag und Montag ist zeitweilig heiteres und frostiges Wetter zu erwarten. Kältegrade wurden am Freitag früh infolge des Einbruchs der durch Ostwind aus Rußland hereingeführten Polarluft gemessen: Stuttgart 13; Freudenstadt, Münzingen, Sigmaringen 20; Nottwil 22; Reutlingen 23. Es ist ein Glüd, daß wenigstens tagsüber die Sonne schon erheblich mildernd wirkt.

Jetzt am billigsten
Überzeugen auch Sie sich von den vielen Vorzügen unseres guten Edelweißrades gegen ein gewöhnliches Fahrrad u. wieviel billiger Sie es jetzt kaufen können (abends Nähmaschinen, Gummireifen, Rahmen, Pedalen und alles Andere). Katalog 130 mit neuesten Preislisten an jeden gratis und franko. Sie werden staunen. Bisher über 1/2 Million Edelweißräder geliefert.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 32
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

Neuer Beruf für Damen und Herren durch Einrichtung einer Maschinenstrickerei im Hause. Vorkenntnisse nicht notwendig. Hoher und dauernder Verdienst garantiert, da wir die Strickware abnehmen und Stricklöhne zahlen. Schreiben Sie noch heute an
Firma „Regentin“, Ratibor O. S. Nr. 130

Tüchtiges Servierfräulein

mit guten Empfehlungen aus
ersten Hotels von Kurorten,
sucht Saison-Stellung
in Wildbad.

Anfragen beantwortet die Ta-
blatt-Geschäftsstelle, woselbst
auch Zeugnisabschriften auf-
liegen.



Sportleute!

Schützt Euch gegen
Erkältungen der At-
mungsorgane. Das be-
währte Mittel bei Hu-
sten, Heiserkeit und
Katarrh sind die seit
Jahrzehnten be-
rühmten

**Kaiser's
Brust-Caramellen**
mit den 3 Tonnen

Jetzt: Beutel 35 Pf., Dose 75 Pf.
Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr.
C. Metzger, Nachf. H. Stephan;
Eberhard-Drogerie Carl Plappert;
C. Aberle Inh. E. Blumenthal; Wilh.
Bött; Emilie Hammer; Ludwig
Kappelmann, Robert Treiber und
wo Plakate sichtbar.

Wer sucht Geld?

Ab 500 Mark in jeder Höhe. Pau-
hypotheken- und Darlehnsgelei-
der. Reine Vermittlung. Auskunft kosten-
los durch Otto Sigle, Pforzheim,
Kiehlstr. 4. Nachweislich laufende
Auszahlungen auf Interessenten.

Für das hohe Fest



Kommunion-Kleider reine Wolle, mit Südkret, Falten oder Plissé	8⁹⁰
Kommunion-Kleider Waid, Marocain, gute Qualität, Giackerdruck	14⁵⁰
Kommunion-Kleider Flamenga, aparte Form, mit Schulterzungen und Volant	19⁷⁵
Konfirmanden-Kleider reine Wolle, Zwillingpöpel mit Seiden- kragen	8⁹⁰
Konfirmanden-Kleider Kreid, Marocain, mit Crêpe Satin ver- zweibelt	15⁵⁰
Konfirmanden-Kleider Flamenga, Wolle mit Seide, reizende Bolero- Form	19⁷⁵
Konfirmand.-Jäckchen in Seide, für jedes Kleid passend	5⁸⁰
Konfirmanden-Anzug Zweifig, blau, mit langer Hose, gute Me- tonqualität	19⁵⁰
Konfirmanden-Anzug Zweifig, blau, reine Wolle, mit langer Hose	25⁰⁰
Crêpe Marocaine Kunstseide, weidlichende, elegante Ware, schwarz u. weiß, ca. 100 cm breit	2⁹⁵
Flamenga Wolle mit Kunstseide, schwarz und weiß, ca. 100 cm breit	3⁹⁵
Kleidersamt Körperware, tiefschwarze, weidlichende Qualität, 70 cm breit	3⁹⁵
Jersey schwarz, reine Wolle, sehr modern	2⁵⁰
Afghalaine elienstein, reine Wolle	2⁹⁰

Konfirmanden-Kragen	35	Lackspangenschuhe	3⁹⁰	Konf.-Strümpfe	1⁴⁵
Konfirmanden-Schleife	50	Lack-Schnür-Halbschuhe	5.90, 4.90, 3⁹⁰	Waschkunstseide u.	2.45, 1.75, 1⁴⁵
Konfirmanden-Nut	1⁵⁰	Gesangbücher	6.90, 5.90, 4⁵⁰	Wasch-K-seide platt	2.50, 1.45, 95
Konf.-Oberhemd	2²⁵	Magnifikat	5.60, 3.80, 2⁸⁰	neue Ausgabe	1.90, 1.40, 1¹⁰
				Popeline, durchgehend gem.	1.95, 1.45, 95

KNOPF

Pforzheim

Schützenverein Wildbad

Begründet 1843
Wegen Landesfuß- u. Betttag
fällt morgen das Schießen aus.
Montag den 15. Februar 1932
ab nachm. 2 Uhr

Übungsschießen

Schützenmeisteramt.



Stets vorrätig: Stadt-Apotheke
Wildbad.

Radfahrer!

Kauft Eure Bereifungen
beim Fachmann!

Fahradmütel von 2 A an
Schläuche 90 β sowie sämtliche
Ersatzteile billigt.

Carl Tubach jr.
Tel. 437.

Uhren- Reparaturen

werden angenommen.
Wandpflug
Haus Bollmer.

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung

über die
Anmeldung des Besitzes von
Schußwaffen und Munition
wird hingewiesen.

Die Anmeldungen werden bis 20 Februar 1932 auf
der Polizeiwache entgegengenommen.

Wildbad, den 12. Februar 1932.

Bürgermeisteramt.

Einzug der I. Rate Vermögenssteuer 1932 und katholischen Kirchensteuer

am Samstag den 13. Februar von 8 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr und
Montag den 15. Februar, vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr
und nachmittags 2—5 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Rathaus Zimmer Nr. 4.

Bürgermeisteramt

Wildbader Nothilfe.

Wir bitten noch einmal herzlich um Abgabe von entbehr-
lichen Kleidern, Wäsche und Schuhen. Der kleine Bestand
aus der ersten Sammlung ist aufgebraucht, die Nachfrage ist
groß. Zur Entgegennahme sind Frau Oberrechnungsrat
Wohlfender und Fräulein Wagner beim Deutschen Hof
gerne bereit. Bei kurzer Mitteilung an Herrn Oberlehrer
Wolz erfolgt auch Abholung.

Der Ausschuh.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 14. Februar 1931, nachm. 3.30 Uhr
Der große Lehar-Erfolg! Die Tauber-Operette

FRIEDERIKE

Kleine Preise.

Abends 7.30 Uhr.

Grosser Kabarett-Abend

(Wiederholung des Fastnacht-kabarett's)
Kleine Preise.

Wintersportverein Wildbad.

Im Samstag und Sonntag ist der
Schwanensee bei der Rosenau für den
Eislauf
geöffnet.

Eintritt Samstag frei für Jugend. Sonntag alles 20 Pfg.
Der Verein lehnt jede Haftung für alle den Eisläufern
und Zuschauern entstehende Schäden ab. Für Beschädi-
gungen des Plages u. a. wird der betr. Läufer haftbar gemacht.
Der Ausschuh



Lassen Sie sich in unseren Verkaufsstellen

Frankfurt a. M. Vilbelerstraße 29	Freiburg i. Br. Bertholdstraße 60
Karlsruhe Kaiserstraße 97	Konstanz a. B. Bodanstraße 18/21
Mannheim O. S. 1., Gockelsmarkt	Pforzheim Schloßberg 19
Rastatt Friedrichsring 70	Stuttgart Ufspalast

kostenlos und unverbindlich beraten.

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gbr. Trefzger GmbH, Rastatt.

Musik-Berein Wildbad & B.

Unsere General-Versammlung

findet am Samstag, den 13. Febr. 1932, abends 8 Uhr im
Saale des „Bahnhofshotel“ statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Die verehrlichen Mitglieder werden um zahlreichen Be-
such gebeten.

Der Verwaltungsrat.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Evang. Gottesdienst.

Involavit, Landesfußtag, den 14. Februar 1932.
9 $\frac{1}{4}$ Uhr Predigt Text: 2. Mose 20, 2, 3; Lied: 4) Stadt-
pfarrer Dauber.

Feier des hl. Abendmahls, die Beichte wird mit
der Abendmahlsfeier verbunden, Anmeldung bei
Mesner Wolz erbeten.

11 $\frac{1}{2}$ — 12 Uhr Kindergottesdienst.

5 Uhr nachmittags Predigt (Text: 2. Tim 1, 7) Stadt-
vikar Baun.

Der Kirchenchor singt vormittags „Christe erbarm Dich“
und „Aus tiefer Not“.

Das Opfer des Vor- und Nachmittagsgottesdienstes ist
für die Ev. Studienhilfe bestimmt.

In Spollenhaus.

10 Uhr Predigt mit anschließender Christenlehre; Stadt-
vikar Baun.

Donnerstag, den 18. Februar 1932.

8 Uhr abends im Gemeindefaal Volksbund-Besprech-
abend über „Beerdigung“.

Kathol. Gottesdienst.

1. Fastensonntag, Involavit.
7 $\frac{1}{4}$ Uhr Frühmesse, 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr
Kreuzwegandacht.

Wertags: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hl. Messe, Montag 7 $\frac{1}{4}$ Uhr hl. Messe,
Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht.

Beichte: Samstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag und
Werttag vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und Werttag bei den hl. Messen.

